

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 2 Mal und ist durch die Expedition, Rens Grandpark, 8/9, und durch Subskription zu beziehen. Preis vierteljährlich 21.25, drei Monate 32.50, sechs Monate 62.50, ein Jahr 112.50. Einzelne Nummern 2.50. In jedem Postamt 21.25. S. 24.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Anzeigenpreise: Für die erste Spalte 40 Pf., für die zweite 30 Pf., für die dritte 20 Pf., für die vierte 15 Pf., für die fünfte 10 Pf., für die sechste 7 Pf., für die siebente 5 Pf., für die achte 3 Pf., für die neunte 2 Pf., für die zehnte 1 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 1 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 129.

Breslau, Donnerstag, den 5. Juni 1913.

24. Jahrgang.

Das neue Abgeordnetenhaus.

10 Sozialdemokraten gewählt, 12 konservative Mandate verloren. Neukölln und Niederbarnim gewonnen. Berlin 12 in Stichwahl.

Die Sozialdemokratie gibt den Ausschlag.

Wenn die gestrigen Abgeordnetenwahlen zum preussischen Landtag in der politischen Öffentlichkeit überhaupt noch ein Glimmer lebhafteren Interesses beanspruchten, so geschah es nur soweit, als die Sozialdemokratie in einer Reihe von Wahlkreisen ihre ausschlaggebende Stellung wirksam ausnutzte und damit bei Freund und Feind eine Spannung auslöste, die sich in den letzten Tagen vor den Wahlen immer mehr gesteigert hatte. „Verrat! Verrat!“ schrie der Chorus der reaktionären Presse dem Freisinn und den Nationalliberalen entgegen, als es durchdrang, daß gemäß eines Abkommens der Wahlkreis Niederbarnim-Oberbarnim den Sozialdemokraten überlassen, dafür aber in fünf anderen Wahlkreisen die fortschrittlichen Kandidaten von unseren Wahlmännern herausgehauen werden sollten. Man hatte sich auf der rechten in dem früheren Vertrauen auf die Haltbarkeit des Dreiklassenwahlrechts so weich und ruhig gebettet und konnte es gar nicht fassen, daß selbst ein arg verspätetes und reichlich verpaßtes Abkommen der Linksparteien noch ein paar der schwarz-blauen Brüder an die Luft setzen würde. Und da zu den Städten, für die das Kompromiß-Geltung haben sollte, auch Breslau und Liegnitz gehörten, so trat die feberhafte Erregung hier besonders heftig hervor. Die Sozialdemokratie ist, nachdem sie sich einmal zu einer bestimmten Stellungnahme entschlossen, ruhig und sicher ihren Weg gegangen, und hat, soweit es sich in verhältnißloser Stunde noch um ließ, den Reaktionen einen kräftigen Dankschreiben verabschiedet, sich selber aber drei neue Mandate in dem Berliner Vorortskreis Niederbarnim-Oberbarnim gesichert, so daß sich die Zahl ihrer Vertreter im Dreiklassenparlament immerhin auf den zweiten Anlauf hin auf 10 Mann vermehrt hat, unter denen sich zum Verger aller Argwörter der sozialdemokratischen Großgrundbesitzer Doser aus Skaisgiren in Ostpreußen befindet.

Breslau und Liegnitz.

Daß diese Stärkung der Sozialdemokratie möglich wurde, dazu haben die Breslauer und Liegnitzer Sozialdemokraten das ihre getan. Ohne ihr geschlossenes Eintreten für die Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei wäre jenes Resultat in Barnim wohl kaum erreicht worden. Zugleich haben wir damit den Uebermut der einheimischen Reaktionen gehörig gedämpft, die sich seit Wochen schon im Besitze der Mandate wählten und in höchmütigster Weise Beamtenapparat und Kurapatritismus spielen ließen. Als eine Schande für die Stadt der Jahrhundertfeier haben sie es erklärt, wenn Breslau anders als reaktionär im Landtage vertreten wäre. Nun ist es auch nicht gelungen, in Breslau selbst einen Sozialdemokraten ins Parlament zu entsenden, so ist es doch der Abstimmung in Breslau mit zu danken, daß überhaupt neue Sozialdemokraten ins Preussenparlament einzutreten. Den Breslauer Liberalen gebührt allerdings kein Verdienst daran, daß die Schmach einer gänzlich reaktionären Vertretung von unserer Stadt abgewendet wurde, weil schickigere Leute außerhalb haben zu retten gesucht, was zu retten war, und dabei die Sozialdemokraten als treue Helfer gefunden. Notwendig werden wir bei dem heizigen Erregungen nicht stehen bleiben. Ein Plak von den drei Mandaten, auf dem vorläufig Herr Wagner von Gnaden der Sozialdemokratie als Abgeordneter nach links, ist noch für die Linke setz; wir kommen wieder mit verstärkter Macht und gesteigertem Anspruch auf Sieg.

Auch in Liegnitz haben unsere Genossen gezeigt, daß von ihnen der Ausfall der Wahl abhing, und daß nur derjenige gewählt werden konnte, der den Sozialdemokraten Gegenleistungen bot und ein offener Befürworter des Reichstagswahlrechts ist. In Liegnitz fiel insoweit unser Wahlenthaltung der nationalliberalen Wilmann, wie in Breslau Poensgen. Vielleicht hat die Auswahl in Liegnitz wie in Breslau, persönlich genommen, nicht die Unwichtigsten ausgeschlossen, aber wenn das der Fall sein sollte, dann haben die leidenden Kandidaten dafür zu sorgen, daß in ihrer Partei eine energische Wandlung und Umbildung erfolgt.

Das Resultat in Breslau.

Nachstehend geben wir die Entwicklung der Abstimmung in ihren einzelnen Phasen wieder:

Hauptwahl.
Im Schiefwerder: Herschel 382, Ehlers 182, Löbe 310 Stimmen. Stroffer 352, Koniechny 180, Neutirch 310 Stimmen. Wagner 382, Poensgen 180, Schütz 310 Stimmen.
Im Friebeberg: Herschel 490, Ehlers 379, Löbe 141 Stimmen. Stroffer 496, Koniechny 349, Neutirch 141 Stimmen. Wagner 496, Poensgen 348, Schütz 141 Stimmen.
Insgesamt wurden vorunterschiedlich abgegeben:
Rechtsstehende Parteien: Liberale: Sozialdemokraten
Herschel 878 Ehlers 531 Löbe 451
Stroffer 878 Koniechny 529 Neutirch 451
Wagner 878 Poensgen 528 Schütz 451

Stichwahl.
Im Schiefwerder: Herschel 384, Ehlers 487, Löbe 311 Stimmen. Stroffer 384, Koniechny 487 Stimmen. Wagner 384, Poensgen 175 Stimmen.
Im Friebeberg: Herschel 499, Ehlers 488, Löbe 143 Stimmen. Stroffer 499, Koniechny 488 Stimmen. Wagner 499, Poensgen 145 Stimmen.

Das Endergebnis

lautet also:
Ehlers 975 Herschel 883
Koniechny 975 Stroffer 883
Poensgen 520 Wagner 883 Löbe 454 (ungültig)

Daß die Breslauer von den drei Reaktionen noch einen Gewinn lassen mußten, ist uns zwar herzlich leid, war aber angesichts des preussischen Landtags-Nationalliberalismus nicht zu vermeiden. Es scheint, als ob dem Hunde hier der Schwanz Stückweise abgehauen werden muß. Zuerst wurde der Zentrumsmann durch einen Volksparteiler ersetzt, jetzt liegt Herr Stroffer, der Mann mit dem großen Mundwerk gegen die Sozialdemokratie, hinterdrein. Hoffentlich läßt nun der dritte Reinigungsflug nicht allzulange auf sich warten, die dritte Stelle gebührt der Sozialdemokratie.

Das Gesamtergebnis.

Die Wirkung der sozialdemokratischen Stichwahlparole läßt sich am besten an einem Vergleich des Gesamtergebnisses feststellen. Nachdem alle Wahlergebnisse bekannt sind, steht fest, daß 4 Abgeordnete in 2 Wahlkreisen sich noch einer Stichwahl zu unterziehen haben, 439 sind gewählt. Es erhielten:

die Konservativen	147 (bisher 155)
die Freikonservativen	53 "
die Nationalliberalen	73 "
die Fortsch. Volkspartei	37 "
das Zentrum	103 "
die Polen	12 "
die Sozialdemokraten	10 "
die Dänen	2 "
Sonstige	2 "

Wenn die Konservativen ihre Mandate in Brandenburg noch an die Volkspartei verlieren, weisen sie insgesamt 8 Verluste, die Freikonservativen 7 auf, so daß die Rechte um 15 Mandate geschwächt ist, die der Sozialdemokratie und den Nationalliberalen zufallen. Das Zentrum hat seine Verluste ausgeglichen, indem es den Polen zwei Mandate abnahm. Die Volkspartei konnte sich trotz sozialdemokratischer Unterstützung knapp auf der alten Höhe halten. Das Volkliche Telegraphenbureau macht folgende Gewinn- und Verlustrechnung auf:

Die Konservativen gewinnen 10, verlieren 15, die Freikonservativen gewinnen 2, verlieren 9, das Zentrum gewinnt 5 und verliert 5, die konservativen Witten gewinnen 2 und verlieren 1, die Polen verlieren 2, die Nationalliberalen gewinnen 18, verlieren 5, die freisinnige Volkspartei gewinnt 6, verliert 5, die Sozialdemokraten gewinnen 4 Sitze. Die Gesamtverschlebung reduziert sich wie folgt: Die Konservativen minus 5, die Freikonservativen minus 7, die konservativen Witten plus 1, die Nationalliberalen plus 8, die freisinnige Volkspartei plus 1, die Sozialdemokratie plus 4.

In Stichwahl stehen in Brandenburg-Westhaveland-Baumgarten drei Konservative, darunter von Brandenstein mit drei Kandidaten der Volkspartei. In Berlin 12 der Fortschrittler Runze mit dem Sozialdemokraten Ernst. Der Wahlkreis Ober- und Niederbarnim mit drei Kandidaten ist an die Sozialdemokraten gefallen, die auch Neukölln-Schöneberg (Que) erobern haben. Danzig mit drei Kandidaten ist an die Volkspartei übergegangen, welche im Bundesrat der Nationalliberalen in Lettow-Weesow und Ostlich gefügt haben. Im Rheingautreits ist der Kandidat

General von Klöden durch einen Zentrumsangehörigen ersetzt worden.

Die Stichwahlen.

Nur zwei Stichwahlen sind in der ganzen Monarchie zu vollziehen. Die erste in Berlin 12, wo Genosse Ernst mit 331 Stimmen gegen den Freisinnigen Runze mit 349 Stimmen in Stichwahl steht, dazwischen sind 37 konservative Stimmen, die Herrn Runze nicht zufallen dürften. Da aber die Liberalen allein 18 Stimmen mehr haben als wir, ist der Sieg des Genossen Ernst sehr zweifelhaft. In Brandenburg 12 steht die engere Wahl zwischen Konservativen und Freisinnigen. Nur mit Hilfe der Sozialdemokraten können die drei Freisinnigen gewählt werden und da in Pinneberg die Freisinnigen nicht Stich gehalten, sondern einen Sozialdemokraten geopfert haben, werden es sich unsere Genossen überlegen, ob sie in Brandenburg alle drei Fortschrittler herausheuten.

Niederbarnim-Oberbarnim.

Die Fortschrittler in Niederbarnim haben die von ihrer Parteileitung ausgegebene Wahlparole, unter keinen Umständen den Konservativen zu wählen, verhältnismäßig gut gehalten. Es erhielten in den einzelnen Wahlbezirken im ersten Wahlgang:

	Soz.	konf.	lib.	Stichwahl:	
	Soz.	konf.		Soz.	konf.
Friedrichsfelde	73	114	40	80	118
Friedrichshagen	134	63	49	132	73
Bantow	196	117	71	204	182
Reinickendorf	182	100	70	164	108
Eberswalde	11	12	61	11	37
Rosenthal	83	105	29	?	?
Lichtenberg I	192	33	35	192	36
Lichtenberg II	189	18	40	192	25
Wriezen	58	156	48	?	?

Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß die Liberalen bei der Stichwahl fast ausnahmslos weggeblieben sind, wie es vereinbart war; ein kleiner Teil unterstützte den sozialdemokratischen Kandidaten, so daß unsere Genossen mit etwa 400 Stimmen Mehrheit gewählt wurden. Für die Konservativen stimmten nur die nationalliberalen Wahlmänner. In Pinneberg dagegen haben, wie die Wahlsiffern zeigen, die Freisinnigen vollständig verlagert.

Mann über Bord!

Der bisherige freisinnige Landtags-Abgeordnete Schep p ist aus dem fortschrittlichen Wahlverein für Niederbarnim ausgeschieden. Er war mit der Stichwahlparole seiner Partei nicht einverstanden und konnte es auch nicht wohl sein. Im Jahre 1908 war er bekanntlich in Ober- und Niederbarnim gemeinsam mit zwei konservativen Kandidaten gewählt worden und hatte so an exponierter Stelle die damaligen engen Beziehungen zwischen dem Liberalismus und der Reaktion verfinstlicht. Nun haben sich seine Freunde in den fünf Jahren ein wenig gewandelt, und da Herr Schep sich nicht gut besonnen hatte, mußte er ihnen den Rücken kehren. Vielleicht findet der eifrige Mitarbeiter der „Voll. Ztg.“ weiter rechts ein Unterkommen.

Einzelresultate.

Berlin 1. Mugdan (Fortschr. Vpt.) wiedergewählt.
Berlin 2. Romisen (Fortschr. Vpt.) wiedergewählt.
Berlin 3. Kopisch (Fortschr. Vpt.) wiedergewählt.
Berlin 4. Wtemer (Fortschr. Vpt.) wiedergewählt.
Berlin 5. Paulmann (Soz.) gewählt.
Berlin 6. Hoffmann (Soz.) gewählt.
Berlin 7. Dirsch (Soz.) gewählt.
Berlin 8. Cassel (Fortschr. Vpt.) gewählt.
Berlin 9. Stroebel (Soz.) gewählt.
Berlin 10. Rosenow (Fortschr. Vpt.) wiedergewählt.
Berlin 11. Diehl (Soz.) wiedergewählt.
Berlin 12. Moabit-Wedding: Runze (Vpt.) 849, Ernst (Soz.) 331, Ulrich (konf.) 37 Stimmen. Stichwahl zwischen Runze und Ernst erforderlich.
Ober- und Niederbarnim. Parteiführer Braun (Soz.), Ortsbesitzer Doser (Soz.), Parteiführer Franck (Soz.) mit je 119 Stimmen gewählt. Es erhielten v. Trautlow (konf.), Pauli (freil.), Stethen (freil.) je 769 Stimmen. Die Liberalen enthielten sich der Abstimmung.
Charlottenburg. Ditte (Fortschr. Vpt.) gewählt.
Schöneberg-Stadt-Neukölln. Que (Soz.) gewählt, bis her Reindacher (Fortschr. Vpt.).
Zettow. Gewählt: Steymann (lib.) mit 1052 und Traub (Fortschr. Vpt.) mit 1053 Stimmen. Ferner erhielten: Gerhardt (konf.) 589, Saveloff (konf.) 589 Stimmen.
Westhaveland. v. Preßow und Ernst (konf.) je 369 Stimmen v. Brandenstein (konf.) 363, Wenzelbach und Buch (Fortschr. Vpt.) je 204, Braun (Fortschr. Vpt.) 208. Die drei Sozialdemokraten Sibow, Karan und Krawatz erhielten je 179, Sörke (konf.) 25, Sinder (konf.) 16, Richter (nat.) 14 Stimmen. Stichwahl erforderlich zwischen Konservativen und Fortschrittlicher Partei.

DONNERSTAG

FREITAG

SONNABEND

EINHEITSPREIS

2 95

Mk.

Russenkleid, weiß und farbig
Kleine Waschkleider in aparten Musterchen
Große Waschkleider, 90-95 cm
Kleine weiße Sücker-Kleider
Knaben-Anzüge von 5-8 Jahren
Knaben-Blusen in gestreiften Waschtönen
Weiße Wasch-Matrosen-Blusen
Marineblaue Schul-Hosen (Wolle).

Aus meinem reichsortierten

Kinder-Konfektions-Lager

habe ich eine große Anzahl einzelner Sätze und einzelner Größen
zussortiert und bringe diese an obigen drei Tagen zu den unglaublich
billigen Einheitspreisen von

Mk. 2 95 Mk. 3 95 Mk. 5 50 Mk. 7 75

zum Extra-Verkauf.

Die Artikel sind an besonderen Ständern zum Ausschauen sortiert.

EINHEITSPREIS

3 95

Mk.

Waschkleider, farbig, 60-100 cm
Knaben-Wasch-Anzüge von 3-10 Jahren
Weiße Batist-Kleider von 1-4 Jahren
Woll-Musseline-Kleider in modernen Mustern
Mädchen-Jacken, englisch und blau
Weiße Matrosen-Anzüge, 5-8 Jahre
Backfischröcke in engl. Stoffen
Kleine Waschkleider, 45-60 cm
Kleine Kittelanzüge, farb. Waschtöne.

EINHEITSPREIS

5 50

Mk.

Knaben-Wasch-Anzüge, farbig, 3-10 Jahren
Weiße Knaben-Anzüge von 5-9 Jahren
Farbige Wasch-Mädchen-Kleider, 60-100 cm
Flotte weiße Batist-Kleider, 55-65 cm
Weiße Matrosenkleider, 90-100 cm
Frühjahrsjacken für junge Mädchen
Weiß Piqué- u. Wasch-Cheviot-Mäntelchen 1-4 J.

EINHEITSPREIS

7 75

Mk.

Weiße Batist-Kleider, Größe 60-80 cm
Farbige Waschkleider in modernen Stoffen
Woll-Musseline-Kleider, flotte Muster
Farbige Kinder- u. Backfisch-Blusen
Knaben-Woll-Anzüge, engl. u. marine Stoffe 6-10 J.
Knaben- u. Mädchen-Capes, wasserdicht
Prinz-Heinrich-Wasch-Anzüge, blau u. weiß gestr.
Backfisch-Kostümröcke, engl. u. marine.

BILLIGE
KINDER-
KONFEKTION!

M. SCHNEIDER

BRESLAU

Neue Schweißnitzerstr. 1 (Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal).

Schauspielhaus

Gesamt-Gastspiel
des
Berliner Lessingtheaters
Mittwoch, 8 Uhr abends:
„Rose Gerad“.
Donnerstag, 8 Uhr abends:
„Der Bund der Jugend“.
Freitag, 8 Uhr abends:
„Die Ratten“.

Ausstellungs-
Natur-Theater

Freie und folgende Tage
nachmittags 4 1/2 Uhr: 2870
„Die Panne des Perlickten“.
„Der Bettler aus Bremen“.
Abends 8 Uhr:
„Die Sühne“.
„Kurmärker und Pilsarde“.
„Die Torgauer Heide“.

Lieblich's Etabl.

Täglich abends 8 Uhr:
Breslau, so sieht's aus!
Glänzend renoviertes Casino
und Illuminieren
Großes Konzert.

Zeltgarten.

Stegs Casino-Betrieb.
Kleinprogramm.
Sitzplätze 2500.
Abends 8 Uhr: 2864

Dominikaner-
Hohenzollern-Straße

Abends 8 Uhr:
Hohenzollern-Straße

Dominkaner-
Hohenzollern-Straße

Abends 8 Uhr:
Hohenzollern-Straße



Die längste Dauer
u. der sensationellste
Erfolg den je ein Film
hatte!

Heute

zum
100.

Male: 2937

Quo
vadis?

Referat

Referat
für wenig Geld

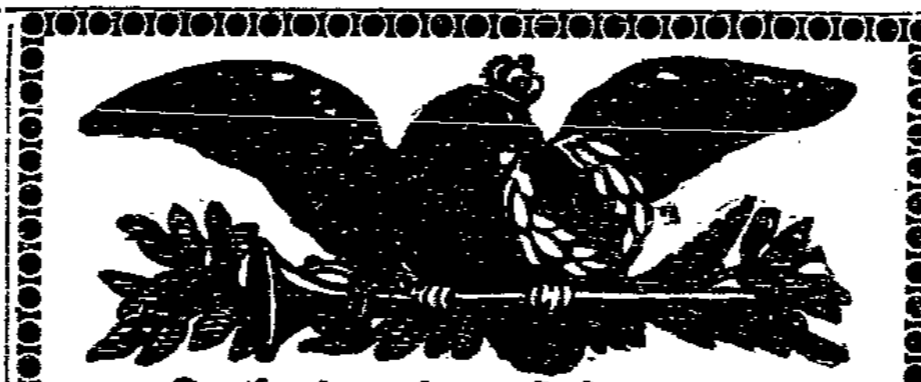
Referat
für wenig Geld

Tafelbutter

Pfd. Mk. 1.25

Ring 2

Ring 2



Jahrhundertfeier der
Freiheitskriege Breslau 1913

Tagesprogramm für Donnerstag, den 5. Juni:

Konzert: Im Pavillon am Wasserbecken:
Kap. d. Gren.-Reg. 11 (Kolndol).
Im Vergnügungspark:
Stadtheater-Kapelle (Kantor).

Jahrhunderthalle, Abends 8 Uhr:

Festspiel von Gerhart Hauptmann.

Naturtheater:

Nachm. 4 1/2 Uhr: Der Bettler aus Bremen.
Das war ich.

Abends 8 Uhr: Die Sühne.
Der Kurmärker und die
Pilsarde.
Die Torgauer Heide.

2949

Giltige Aufhebung
Giltige Aufhebung
Giltige Aufhebung

Veranstaltungsort
mit modernen Befestigungen aller Art.

Die Jahrhunderthalle ist nun fest ab von 11-1 und
von 4-8 Uhr unter Führung zu besichtigen.



Morgen Donnerstag:

Gerhart Hauptmann
Festspiel

in der Jahrhunderthalle.

Vorverkauf: Verkehrsbüro Barasch.
Billetvorverkaufsstelle in der Verkehrshalle.

Die Gleichheit

(Frauenzeitung.)
Alle 14 Tage erscheinend, Heft 10 Pfennige.

Kleiner Anzeiger

Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Gutschein
5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf

Christentum u. Sozialismus von A. Babel
10 Pf.

Arbeitsmarkt

Zu beziehen durch die Expedition

Christentum u. Sozialismus von A. Babel
10 Pf.

Christentum u. Sozialismus von A. Babel
10 Pf.

Christentum u. Sozialismus von A. Babel
10 Pf.

Christentum u. Sozialismus von A. Babel
10 Pf.

Christentum u. Sozialismus von A. Babel
10 Pf.

Christentum u. Sozialismus von A. Babel
10 Pf.

Wer da hat,

Dem wird noch mehr bezugeshent.

Wie lange kann ein Arbeitsloser mit 750 Mark leben? Sagen wir, bei Hunger und Sparsamkeit ein Jahr, bei etwas menschl. Leben sechs Monate. Die Aktionäre der Schlesischen Elektrizitäts- und Kleinbahn-Gesellschaft Breslau erhalten jetzt 2760 mal 750 Mark geschenkt, im ganzen also eine Summe, von der halb 3000 Breslauer Arbeitslose ein halbes Jahr leben könnten. Wie ist das möglich? Sehr einfach.

Die das Geld erarbeitet haben, können vielleicht zu gleicher Stunde als Arbeitslose Betteln gehen - das ist die göttliche Weltordnung.

Der Schnaps

und die Führer des deutschen Volkes.

In der Zeitschrift „Der Lütmer“ findet sich folgende nachdenkliche Betrachtung: In dem Methylokoholprozesse wurde festgestellt, daß der Branntweinsücker Haas, bei dem die Stammgäste des Apfels für Obdachlose mit Vorliebe verkehrten, täglich zwischen 150 und 250 Mark einnahm.

Der konservative „Reichsbote“ drückt diese Abhandlung über Haas und seine Söhne beifolgend nach, und er so wenig wie der „Lütmer“ kommen darauf, daß der Fall Haas auch noch zu anderen Gedanken anregen kann.

Aus aller Welt.

Unwetter mit hübenreigenden Hagelstößen. Am in der Nacht zum Dienstag in München niedergegangen Unwetter hat ungeheuren Schaden angerichtet. Im westlichen Stadtteil fiel 20 Minuten lang der Hagel in hübenreigenden Stößen. Die Wirkung war gewaltig. Alle an der Straße stehenden Bäume wurden zerstört.

Ein mangelhafter Mord in Berlin-Charlottenburg. In dem Berliner Bezirk Charlottenburg wurde am Dienstag verurteilt die unterrichtliche Hebamme Gröbe in ihrer Wohnung im Keller erschossen worden. Die Leiche muß schon mehrere Tage gelegen haben.

Ein Verbrechen in der Provinz. In der Provinz wurde ein Verbrechen begangen. Ein Mann wurde erschossen. Die Leiche wurde gefunden. Die Polizei hat die Täter ermittelt.

Landtagswahlen zweifellos Wähler erster Klasse. Nur seine Fähigkeit im Schnapsbrennen wird ihm also mit Hilfe eines Wahrschreibers, das der „Reichsbote“ schließt, ein ganz besonders großer Einfluß auf die preussische Gesetzgebung eingeräumt.

Der Arbeitsnachweis der Arbeiter für das Gewerbe ist fortan täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags (nicht 3 bis 4 Uhr, wie gestern mitgeteilt) zur Erteilung von Auskünften über Arbeitsstellen geöffnet.

Gewitter. Der Dienstag war in Breslau ein heißer Tag. Vom frühen Morgen bis zum Abend sandte die Sonne ihre stühnenden Strahlen hernieder und erzeugte eine brisierende Schwüle.

Zeltgarten. Ein geblühtes Programm ist es, mit dem der Zeltgarten seit dem 1. d. Mts. aufwartet. Die urkomische Vortragssängerin Erna Koschel verdient an erster Stelle genannt zu werden. Ihr Humor ist so echt, ungeschönt und erfrischend, daß man keine helle Freude daran hat.

Straßenbahn. Der Saasbrenner als Stabsführer. Der Pensionär August König in Breslau, schaffte sich einen sehr bedeutenden Nebenverdienst, indem er sich als Stabsführer betätigt.

Der Saasbrenner als Stabsführer. Der Pensionär August König in Breslau, schaffte sich einen sehr bedeutenden Nebenverdienst, indem er sich als Stabsführer betätigt.

Boden geschleudert. Der Mann erlitt einen Bruch des Nasenbeins und eine Verstauchung des linken Handgelenks. Einbruch. In der Nacht zum 2. Juni sind Diebe in die Wohnung eines Fleischermeisters auf der Andersenstraße einbrachen und haben daraus 60 Mark Geld gestohlen.

Diebstahl in Babenstalten. In der städtischen Frei-Badeanstalt auf der Burgstraße ist am Montag aus einer Badezelle eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette gestohlen worden.

Schwerer Straßenfall. Am Dienstagabend um 7 1/2 Uhr wurde auf der Tiergartenstraße vor dem Grundstück Nr. 55 ein Laufbursche, der mit seinem Fahrrad angefahren kam, von einer entgegenkommenden Kraftmaschine überfahren.

Einem Betrüger ist ein Sattlermeister auf der Tauenhiesstraße zum Opfer gefallen. In seinem Laden erschien ein Mann, angeblich um ein Kummelgeschirr zu kaufen. Er suchte sich auch ein ziemlich wertvolles Geschirr aus.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Die Abgeordnetenwahl im Landkreis.

Am Dienstag in Canth vorgenommen. Es waren 476 Wahlmänner zur Stelle, die 43 sozialdemokratischen Wahlmänner fehlten. Gewählt wurden Rittergutsbesitzer Gocke in Eichenmendorf und Graf Parrach in Gr. Sägewitz mit 476 Stimmen.

Kriegervereins-Terrorismus I

Bei der diesjährigen Landtagswahl in der Schule zu Klein-Masselwitz haben auch drei Kriegervereinsmitglieder unteren Kandidaten ihre Stimme gegeben. Daraufhin haben sich die Vorstandsmitglieder des Kriegervereins sofort unter sich dahin verständigt, daß diese drei sofort aus dem Verein entfernt werden müßten.

Abend hat man noch die Groste mit einem Mann, der sie öfter besucht, am Fenster gesehen. In der Nähe der Tür fand man einen an die Ermordete gerichteten anonymen Brief, in dem ihr Verbrechen genannt wurde.

Neuere Wiedlungen lenkt sich der Verdacht der Täterschaft auf einen verheirateten Henslerpuzer, der mit Fraulein Gröbe ein Liebesverhältnis unterhielt und am letzten Freitag sie zuletzt besucht hatte.

Ein Verbrechen in der Provinz. In der Provinz wurde ein Verbrechen begangen. Ein Mann wurde erschossen. Die Leiche wurde gefunden. Die Polizei hat die Täter ermittelt.

besondere Hilfsaktion werde nicht notwendig sein. Wenn sich noch ein Bedürfnis herausstellen sollte, werde eine besondere Vorlage an den Landtag kommen.

Von der New-Yorker Polizei. Die Kommission der Liberalen, die zur Untersuchung der Angelegenheit des ermordeten Spielhöllebesitzer Rosenfals eingesetzt wurde, hat jetzt ihre Untersuchungen endgültig abgeschlossen.

Von einem Schussman erschossen. Aus Worms wird gemeldet: Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Schöniger von hier überfiel Montagabend in Wormser Stadtwaldchen den Kriminalschußmann Wuerch, wobei er mit einem Hirschfänger auf Wuerch zuging.

Ueberfall auf einen Bankdirektor. Als der Leiter der Provinzial-Bank in Bifrowel in Jeland, am Montag morgen, begleitet von seinem Kassierer, der eine größere Summe bei sich trug, in einem Wagen nach einer zweiten Niederlassung fuhr, um das Geld dort zu schaffen, wurden sie beide bei einem Gehölszug von vier maskierten Räubern angegriffen.

Die Affäre des Ostmärkers Pops in Frankfurt a. M. geht weitere Kreise. Die Untersuchung erstreckt sich auch darauf, ob Dopf seine im Jahre 1911 verstorbene Mutter vergiftet hat, von der er 30 000 Mark erblte.

Alfred Austin. Wie aus London gemeldet wird, ist Alfred Austin, der englische Dramatiker gestorben. Austin ist am 30. Mai 1835 in Reading geboren.

Ortsausschuss der Angestellten-Versicherung.

Der Vorstand des Landkreises Breslau macht folgendes bekannt:

Zur schnelleren Erledigung des Geschäftsganges hat das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte den Zusammenschluss der Vertrauens- und Erlagsmänner für die Ortsauszahlung in der Bezirks des Landkreises Breslau am 28. Mai gegründet worden.

Sperre Landkranken. Wegen Umpflasterung der Schmolz-Exptauer Kreischauffee wird diese von Stat. 0,7 bis 1,2 von 6. Juni an auf zehn Tage für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Krankheitsbericht. In der Woche vom 25. Mai bis 1. Juni 1913 erkrankten an Diphtherie: in Brodau 1 Person; an Scharlach: in Kleitendorf 8 Personen, in Gschwih 1 Person.

Getrieb. Beim Gewitter, das am Dienstag Abend über die Gegend hereinbrach, wurde eine starke Wappel in der Nähe des Kramer'schen Bunkers entwurzelt worden.

Wettlern. In der Bezirks-Versammlung des sozialdemokratischen Vereins am 31. Mai bei Krusalle wurden gewählt: Genosse Wilde als Bezirksführer, Genosse Gussmann als Bezirksführer und Genossin Gollner. Der Kasseebestand des Bezirks beträgt 53,84 Mt.

Gräfchen. Mitglieder-Versammlung. Am 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, tagte hier die ordentliche Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins.

Marie-Bösch. Eine Gemeindevorsteher-Sitzung wurde am Sonnabend im Gasthaus der Frau Müller verhandelt über den Gemeindehaushalt 1913. Die Einnahmen mit dem Uebertrag vom Jahre 1911 betragen 6428,31 Mt.

Die Parteimitglieder-Versammlung des Land-Distrikts 8 am Montag war leider schwach besucht. Genosse Erwig hielt einen belehrenden Vortrag über die Verfassung und Verwaltung in Preußen.

Die erste Mitgliederversammlung. Sonntag, den 1. Juni, vormittags 10 Uhr, tagte das erste Mal die Partei im Faustischen Gasthaus in Schwowitz, das die Genossen unterstützen sollen.

Gewerkschaftsbewegung.

Lohnkämpfe im Sattlergewerbe.

Die Sattler der Auto- und Wagenfabrik der Firma G. Nowak in Wauen erzielten auf dem Wege der Verhandlung, aber erst nachdem sie allesamt ihre Arbeitsverhältnisse gekündigt hatten, eine Arbeitszeitverkürzung von zweieinhalb Stunden pro Woche.

Der Kofferarbeiterstreik bei der Firma G. Meisig in Piesnitz dauert nunmehr die fünfte Woche, ohne daß der Unternehmer sich veranlaßt sieht, die 63 stündige Arbeitszeit auf 60 Stunden herabzusetzen.

In der Taschen- und Kofferfabrik der Firma R. Krause in Breslau dauert der Streik der Sattler unverändert fort, ebenso die Aussperrung im „Apollo-Werk“ in Pölsda.

Für Militärsattler ist die Firma Maury in Offenbach a. Main gesperrt.

Generalfreist in Spanien.

In der Hafenstadt Coruna haben sämtliche Arbeiter einschließlich der Bäcker und Barbier sich mit den Metallarbeitern solidarisch erklärt und sind in den Generalfreist getreten.

Stadt und Provinz.

In den Ringe-Polmann-Werken

in Breslau (Abteilung G. Kroll) haben heute vormittags 10 Uhr 250 Schmiede und Schlosser die Arbeit eingestellt.

Eine öffentliche Tabakarbeiterversammlung habe am Montag...

Frauenarbeit im Erwerbleben. Eingang ihrer Ausführungen gefiel die Referentin den schlechten Besuch der Versammlung. Fast scheint es, als ob es den Tabakarbeitern in Breslau recht gut ginge, aber gerade das Gegenteil ist der Fall.

Die Mitgliederversammlung, die im Anschluß an die öffentliche stattfinden sollte, mußte leider wegen des schwachen Besuches ausfallen.

Deutsches Reich und Ausland.

Ächtung, Korbmacher. Die Firma B. Ratsch in Piesnitz lacht in bürgerlichen Blättern Korbmacher (Gestellarbeiter). Dieses Geschäft hat den Branchenleiter des Verbandes gemäßregelt.

Der Streik der Waggoner in Gunglitz konnte nach vier-tägiger Dauer beendet werden. Die Hansatische Bauerschaft hat den Waggonern eine Zulage von 2,12 Mt. pro Woche gegeben.

Der „Gewaltakt“ in Emden. Die scharfmacherischen Blätter wissen zu melden, daß die Fabrikarbeiter in Emden die Arbeit niedergelegt haben, weil christlich organisierte Arbeiter beschuldigt werden.

Schiffen und § 153 der Gewerbe-Ordnung. Das Schöffengericht in Meiseu verurteilte am 28. Mai d. Js. den Bezirksleiter Wöchner vom Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter.

Die Balkanwirren.

Demission des bulgarischen Kabinetts.

Sofia, 3. Juni. Das Kabinett Geshow hat seine Demission eingereicht. Die Krise soll nach Eintritten des Sobransepräsidenten Danev und des Finanzministers Tshedetow, die morgen hier eintreffen, gelöst werden.

Serbische Truppkonzentrationen.

Semlin, 8. Juni. Alle Divisionen der ersten und zweiten Klasse der serbischen Infanterie sind zwischen Waskab, Walle Gracie, Palanka und Roprulja zusammengezogen.

Neuere Nachrichten.

Brandenburg-Stichwahl.

Brandenburg, 4. Juni. Im Wahlkreis Westhavelland-Brandenburg wurden in der Stichwahl gewählt: Graf Dredow (kons.) und Birne (kons.), Frau-Berlin (Volksp.) und Wenkebach (Volksp.).

Landtagwahl in Schesien.

Wimpisch-Strahlen von Lud (kons.) mit 199 Stimmen gewählt. Neutrich (Soz.) erhielt 21 Stimmen.

Der Spitzhute als Ministerpräsident.

Budapest, den 4. Juni. Der Gerichtshof sprach den oppositionellen Abg. Dezy (Siehe Ausland) von der Anklage der Beleidigung des Ministerpräsidenten von Lukacs frei.

Zu der Angeklagte Dezy den Rücktritt, daß der Ministerpräsident bei dem Abschluß von Verhandlungen mit der ungarischen Kammer dieser einen Betrag von über drei Millionen Kronen annahm.

Berlin, 4. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Budapest: Der ausserordentliche Freispruch des Angeklagten Dezy hat in der ganzen Hauptstadt ungeheure Sensation und das heftigste Aufsehen erregt.

Große Metallarbeiterausperrung.

Stuttgart, 4. Juni. Bei der Metallfirma Robert Bofsch in Stuttgart und Feuerbach bei Stuttgart sind 3000 Metallarbeiter ausgesperrt worden. Seit Wochen hat die Firma die Vertrauensleute des Metallarbeiterverbandes entlassen.

Ministerpräsidenten-Konferenz auf dem Balkan.

Sofia, 4. Juni. Die Besprechungen der vier Ministerpräsidenten der Balkanstaaten Serbien, Bulgarien, Griechenland und Montenegro, soll Ende dieser Woche in Saloniki stattfinden.

Der König kommt.

Brüssel, 4. Juni. Im städtischen Gemeinderat kam es anlässlich der Bewilligung eines Kredites von 150 000 Francs hauptsächlich Empfinden des belgischen Königspaares zu starken republikanischen Demonstrationen.

Zum römischen Justizpalast-Standal.

Rom, 4. Juni. Die italienische Kammer hat zwei Abgeordnete der Verschiebung von Staatsgeldern bei dem Bau des römischen Justizpalastes für schuldig erkannt.

Streik in England.

London, 4. Juni. (S. T. D.) Der Streik im Zentrum der englischen Industrie wächst beständig, die Zahl der Streikenden hat namentlich in den letzten beiden Tagen rapide zugenommen.

Unwetter und Blitzschlag.

Frier, 4. Juni. Infolge eines Blitzschlages brannte die Gasfabrik in Alf bei Frier bis auf die Grundmauern nieder. Sämtliche Maschinen, die zum Teil neu und erst vor kurzer Zeit angeschafft worden sind, sind vernichtet.

Barcelona, 4. Juni. Infolge der anhaltenden heftigen Regengüsse wurden durch Überschwemmungen im Baltanische zahlreiche Häuser zerstört und zahlreiche Menschen sollen nach den bisher vorliegenden Mitteilungen dabei ihr Leben eingebüßt haben.

Eisenbahnunglück.

Dab-Russe, 4. Juni. Auf dem Bahnhof von Dab-Russe hat sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück zugezogen. Dort stehen zwei Flüge aus bisher noch nicht ermittelte festgestellte Ursache mit aller Wucht zusammen.



Jahresbericht

Sozialdemokratischen Vereins Breslau

über die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 31. März 1913.

(Schluß.)

Die Bibliothek

hat wie bisher, in ihrer Benutzung durch die Mitglieder stetig erfreuliche Fortschritte gemacht. Trotz der im Viertelbericht festgestellten kleinen Abnahme der Mitgliederzahl ist die Zahl der Leser und der ausgeliehenen Bücher wesentlich gestiegen.

Wir geben nunmehr noch einen kurzen Ueberblick über die gesamte Entwicklung der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins, die 1897 unter bescheidenen Verhältnissen ihren Anfang nahm.

Table with 6 columns: Year (1907-1912), Mitglieder, Davon Leihler, Ausleihende, Vorhandene Bände, Ausgeliehene, Davon für Unterhaltung, Davon für Belehrung, Verlorene Bände, Jeder Leser entnommen im Durchschnitt.

Mit Befriedigung können wir sehen, daß die Zahl der geliehenen Bücher beiderlei Inhalts — meistens politischer, naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Art — so sehr bedorugt ist, weil die lesenden Genossen einen großen Bildungsdrang besitzen.

Der gesamte Umlauf des Jahres 1912 wäre aber noch bedeutend größer geworden, wenn nicht der Neubau unseres Gewerkschaftshauses so große Störungen im Bibliotheksbetriebe gebracht hätte.

Zu Berichtsjahre waren die meistgeliehenen Werke: Zola mit 248 Bänden, Bebel 185, Gartenlaube 170, Gefährter 140, Scherer 124, Neue Welt 127, Freie Stunden 122, Gorki 117, Westermanns Monatshefte 113, Liebknecht 110, Kautsky 101, Neue Zeit und Volkst 94, Ed. Bernstein 94, Bölsche 86, Zahnweil 82, Laßalle 81, Wahre Jacob 80, Spielhagen 67, Mehring 65, Cooper 62, Meißnerollen, Dödel und Jensen 56, Walter Scott und Jules Verne 55, Marxist und Angengrunder 52, Goethe, Bos und Vogt (Weltgeschichte) 48, Bret Sartre, Dickens und Waffenkammer 47, Schiller, Kofegger, Daubet, Fontane und Kampffmeyer 45, Baute, Eben Hedlin, Jofai, Keller und Reichstagsberichte 44, Eisner, V. Hugo, Kosmos und Poffilon 41, Marx, L. Büchner und Velhagen und Klafings Monatshefte 39, Aegis, Heine und Marx Twain 38, Gerbin, Belamy, Suttner und Stein der Welken 36, Hädel, Stinde, Göhre und Kaurz 34, Leo Deutsch, Hauptmann, Teiman und Engels 32, M. W. Meyer, Maupassant, Dornel und France 31, Anderjessen, Lili Braun, Hansen, A. Bernstein, Busch, Diehagen und Höfen 29, Calver, Beecher-Stowe, Darwin, Grimmselien und D. Köpfer 25, Kolb, W. Raabe, George Sand, Werra und Jicholle 24, Auer, Roquette, Sealskied, Schwab, Teichmann, Paul Kirck und Steuens 22, Gadländer, Zimmermann, Keuter und Zell 21, Björnson, Heijermans, Kurz, Morris, Meulle 20, zc. zc.

Hierzu wiederum waren am meisten geliehen von Einzelbüchern: Bebel's Frau und Sozialismus, 44 mal, Bebel, mein Leben, 36, Bölsche, Abkammung des Menschen, 32, Bellamy, Rückbit, 29, Mehring, Geschichte der Sozialdemokratie, 28, Ed. Bernstein, Berliner Arbeiterbewegung 25, A. Bernstein, naturwissenschaftliche Volksbücher, 24, Leo Deutsch, 16 Jahre in Sibirien, Gerhäuser, Nach Amerika, V. Hugo, Die Stunden 22, Kofegger, Waldbauernbüh, und Spielhagen, In Reich und Götter, 21, Suttner, Die Waffen nieder, Liebknecht, Robert Blum, und Jofai, Feindliche Pole 20, zc. zc.

Den steigenden Anforderungen entsprechend wurde noch ein dritter Tag zur Ausleihe eingefügt, so daß die Bibliothek im Zimmer 49 des Gewerkschaftshauses auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr vormittags geöffnet ist.

Zu den

Polizeiliche und gerichtliche Verfolgungen

Der modernen Arbeiterbewegung hat Breslau auch in der Reichszeit seinen alten Ruf gewahrt. Gegen Mitglieder unseres Vereins wurde wegen politischer Vergehen auf 66 Mark Geldstrafe erkannt. Redakteure der „Volkswacht“ erhielten 20 Mark Geldstrafe zuerkannt. Außerdem erkannten Breslauer Gerichte gegen Parteigenossen aus dem Wahlkreis Breslau (Land) neunmal wegen politischer Vergehen auf zwei Monate und 14 Tage Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe.

42 Monate, 20 Wochen und 17 Tage Gefängnis und 2002 Mark Geldstrafe.

die in den letzten drei Vierteljahren von Breslauer Richtern gegen Angehörige der modernen Arbeiterbewegung wegen ihrer politischen oder gewerkschaftlichen Tätigkeit erkannt wurden.

Am 8. Juli erhielten die sieben Vorstandsmitglieder des Sozialdemokratischen Vereins Breslau Strafbefehle von je 9 Mk., weil sie angeblich nicht rechtzeitig eine Statutenänderung angemeldet hätten.

Am 17. September standen die „Sünder“ des überwachten Frauenabends vom 19. Februar 1912 vor der Strafkammer. Damals hatten sich unerklärlicherweise in allen acht Lokalen Konsumfahre mit Schutzkleiden eingefunden.

Ueber die Vereinstafel

geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß: Ueberechnung über das Geschäftsjahr 1912/13 (1. Juli 1912 bis 31. März 1913).

Table showing financial data for the party: Bestand am 30. Juni 1912 in bar, 61 952 Beitragsmarken, 13 470, 31, 222 Eintrittsgelder, etc.

Ausgabe:

Table showing expenses: Partei-Vorstand in Berlin (20% der Beiträge an die Gesamtpartei), Agitations-Kommission des Bezirks Breslau, Lokal-Kommission, Arbeiter-Sekretariat Breslau, etc.

Wagnisse für das Jahr 1912/13

Table showing financial status at the end of the year: Bestand vom 30. Juni 1912, Durch Sammelstellen, Vereine, Wahlfond, etc.

Zu wiederholen haben wir die dringende Bitte an unsere Leser, noch mehr wie bisher darauf bedacht zu sein, die Bücher sorgsam gegen Beschmutzung und Beschädigung zu wahren und die Ausgabe und den Umtausch innerhalb der so liberaltlich gestellten Ausleihfrist zu bewerkstelligen.

Es muß Ehrensache der Genossen sein, unseren gemeinsamen Besitz an der Bibliothek mit peinlichster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu hüten und dadurch zu beweisen, daß sie wert sind, an diesem Kulturmittel teilzunehmen.

Wir haben die Leser auch noch darauf aufmerksam zu machen, daß zur sachgemäßen Organisation der Zentralbibliothek und der Zusammenfassung der vielen Einzelbibliotheken eine ausgedehnte Arbeit notwendig werden muß, die eine völlige Schließung der Ausleihe auf diese Wochen unbedingt erfordert.

Die Ausgabezeiten bleiben zunächst nach wie vor bestehen, und zwar Sonntag von 10 bis 1 Uhr vormittags, Montag und Donnerstag von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends (Feiertage ausgenommen).

Allgemeines.

Nachdem das neue „Gewerkschaftshaus“ fertiggestellt war, verlegten wir am 27. März unser Parteisekretariat von der Neuen Graupenstraße 5 ins „Gewerkschaftshaus“, Zimmer 36 und 37.

Das neue Heim ist die Zentrale für das rege Leben der Breslauer Arbeiterbewegung geworden. Partei und Gewerkschaften arbeiten hier in bester Eintracht nebeneinander und mit einander.

Bericht der Preßkommission der Volkswacht

über die Zeit vom 30. Juni 1912 bis 31. März 1913.

Der Bericht umfaßt diesmal nur eine Zeit von neun Monaten, da durch Parteitagbeschluss die Geschäftsjahre stets am 1. April beginnen müssen. Zur Erledigung der Geschäfte fanden 17 Kommissionssitzungen statt gegen 21 im Vorjahre, das aber zwölf Monate umfaßte.

Geschäftsbericht

über die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 31. März 1913.

Table showing financial data for the press commission: Kassenbestand am 1. Juli 1912, Abonnement, Buchhandel, Inserate, etc.

Ausgabe:

Table showing expenses for the press commission: Redaktion: Gehalt und Lohn, Miets, Mitharbeit, Expedition-Kontor: Gehalt und Lohn, etc.

Blätter zur Belehrung und Unterhaltung.

1913. Breslau, den 5. Juni

Beilage zur Volkswoche und Volkszeitung.

Der Herr ging an seine Werkstatt, nahm ein blaues Eisen zur Hand und grub damit in das Holz hinein, er ste hinstieg. Wo sie hatten die Eisen, da blies er seinen Spitzhaken flüchtig umher. In dem Streifen Sonne, der durch das Fenster fiel, hat an der Schwärze der Holzmasse die weißen Haare des alten Bildhauers flüchtig, daß sie wie gelbes Haar ausstrahlten. Das alles sah er ruhig und noch viel mehr. War auch ganz ruhig, so wie er in der Kirche sein mußte, bis hinunter ein es auf.

„Dank, Müßlein, jetzt hören wir auf. Mein Garten hat Dank, Müßlein Du mit diesen Helsen?“

„Ob der Stuhl wollte!“

Während brante die Sonne draußen herunter und in ihrem schärferen Glanze war der Zauber von drinnen gebrochen.

Jetzt war der Lausbub in ihm wieder wach. Neugierig schleppte er die gefüllte Spritzkanne zum Fenster und der Alte gab ihm die Kräuter trinken mochten. Auf dem Wege zum Brunnen blies er einen drehschwebenden Kreis ins Auge der Krone und schlug auf dem Boden der selben fünfzigmal raschelnd den Laub dazu. Der alte Hof schaute von der Luft dieses einzigen jungen Lebens aus allen Ecken nach.

Auch der Weißbart im Gärtchen mußte davon angefaßt sein. Er begleitete den Laub mit seinen Pfeifen. Vielleicht dachte er an seine eigene Jugendzeit! In all dem Sonnenleuchten und Blütenleuchten hinein erscholl plötzlich die Klänge von dem Saft Walburg.

„Jetzt muß ich aber heim, Herr Weidner! Darf ich wiederkommen?“

„Ja, Sir, so oft Du Lust hast“, nickte der Alte.

Wie eine Feder flog der Laub über die Mauer weg. Zu was sonst denn dem Weidner da, wenn man nicht hinauffahren und auf der anderen Seite hinunterbringen soll?

Dabei erzählte der Sir nichts von seinem Abenteuer. Ein eigentümliches seltsames Gefühl hielt ihn davon zurück. Aber jeden Tag machte er dem Weidner seinen Besuch.

Was's heiß, daß er den Garten, war er damit fertig über es regnete, dann sah er stumm auf der Erde und verfolgte jeden Zug und jedes Entweichen des Lebens im Holz. Hier und da blüht der Weidner ein Lieb und dem Sir pfiff auch mit. Trat eine Pause ein, dann holte der Weißbart auch manchmal Zeichnungen und Bilder aus einer Kiste hervor, um sie dem Weidner zu erklären. Da waren Männer, Frauen und Kinder zu erklären. Da mußte nachhaken. Im alten Griechenland, jetzt so gewohnt, blickte nach dem Weidner und dem Weidner hörte er, wenn die unteren Pferde, von Frauen, die halb Wische waren. Von eisernen Hügeln und einem Laub, der mit seinem Vater auf wachsenden Hügeln übers Meer zog und stand er schaute nach, weil er nicht sagte. Er war als

Bei der Welt gibt oft mehr ein Pfund Günst als ein Zentner Kunst.

Zwei Freunde.

(Schluß.)

Eine Erzählung von Hermann Stenz-Mannheim.

Wände und Decke des großen niederen Raumes waren weißgestrichelt. In der Ecke stand ein eiserner Kamin, aus dessen Röhre einige Äpfel lugten. Umwelt davon lag auf dem blanken Boden ein Strohsack, über den eine weiße Decke gebreitet war. Der einzige Stuhl der Stube stand vor einer kleinen Werkbank, die schief nach rechts diente. Auf der Werkbank lagen verstreut auf der linken Seite ein paar Werkzeuge, auf der rechten ein kleiner Kasten. In der Ecke stand ein kleiner Tisch, auf dem ein Korb mit Äpfeln stand. In der Mitte des Raumes stand ein kleiner Tisch, auf dem ein Korb mit Äpfeln stand. In der Mitte des Raumes stand ein kleiner Tisch, auf dem ein Korb mit Äpfeln stand.

Beitragende Beilage. Allen in kapitalistischen Gegenständen kann jeder technische Fortschritt eine verhängnisvolle Wirkung haben. Mit einem Schiffe werden so und so viele Hände beschäftigt. Wenn der unangenehme Arbeiter dann erbitzt fragt: Was soll aus uns, unglückseligen Menschen und Kindern werden, wenn unsere Arbeit durch die Maschinen erledigt wird? — So sagt immer der Sozialismus: Macht Euch zum Herrn der Maschine, anstatt zu werden, daß sie Eure eiserne Herrin ist!

Technische Notizen.

Das älteste Eisenwerk in Amerika ist das der Welt. Das erste Eisenwerk wurde im Jahre 1784 in Pennsylvania in der Nähe von Philadelphia gegründet. Die Produktion von Eisen hat sich seitdem stark erhöht. In den letzten Jahren ist die Produktion von Eisen in Amerika um fast das Doppelte gegenüber dem Jahre 1900 gestiegen. Die Gründe dafür sind die Erfindung neuer Verfahren zur Gewinnung von Eisen aus Eisenerz sowie die Erfindung neuer Verfahren zur Herstellung von Eisenprodukten. Die Produktion von Eisen ist heute ein wichtiger Bestandteil der amerikanischen Wirtschaft.

Die Welt ist ein großes Dorf. Die Menschen sind wie Brüder und Schwestern. Wir müssen uns gegenseitig helfen und unterstützen. Die Wissenschaft hat uns gelehrt, dass wir alle von denselben Vorfahren abstammen. Wir müssen uns daher als Brüder und Schwestern betrachten. Die Wissenschaft hat uns auch gelehrt, dass wir alle für die Zukunft der Menschheit verantwortlich sind. Wir müssen uns daher bemühen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Arbeiter's Sonntag.

Heute ist mein Tag. Ich teile nicht mit dir, Herr. Heute ruht meine Hand. Mein Schloß ruht, ringsum ruht die Erde. Heute ist der Tag meines Landes. Heute ist der Tag der Arbeit. Heute ist der Tag der Gerechtigkeit. Heute ist der Tag der Freiheit. Heute ist der Tag der Hoffnung. Heute ist der Tag der Liebe. Heute ist der Tag der Wahrheit. Heute ist der Tag der Gerechtigkeit. Heute ist der Tag der Freiheit. Heute ist der Tag der Hoffnung. Heute ist der Tag der Liebe. Heute ist der Tag der Wahrheit.

Die Welt ist ein großes Dorf. Die Menschen sind wie Brüder und Schwestern. Wir müssen uns gegenseitig helfen und unterstützen. Die Wissenschaft hat uns gelehrt, dass wir alle von denselben Vorfahren abstammen. Wir müssen uns daher als Brüder und Schwestern betrachten. Die Wissenschaft hat uns auch gelehrt, dass wir alle für die Zukunft der Menschheit verantwortlich sind. Wir müssen uns daher bemühen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Die Welt ist ein großes Dorf. Die Menschen sind wie Brüder und Schwestern. Wir müssen uns gegenseitig helfen und unterstützen. Die Wissenschaft hat uns gelehrt, dass wir alle von denselben Vorfahren abstammen. Wir müssen uns daher als Brüder und Schwestern betrachten. Die Wissenschaft hat uns auch gelehrt, dass wir alle für die Zukunft der Menschheit verantwortlich sind. Wir müssen uns daher bemühen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

